

Rede 13.11.2020

In mir war schon lange Bedürfnis etwas gegen die Corona Vereinfacher zu unternehmen - nein nicht -- GEGEN --sondern uns war es ein Bedürfnis ein Zeichen zu setzen

- für Solidarität,
- für Rücksicht auf gefährdete Menschen,
- für Achtsamkeit
- und Dankbarkeit für alle die die Arbeit geleistet haben, die Krankenschwestern, die Pflegekräfte usw

Und deshalb möchte ich mich ganz herzlich bei Tatjana und Max bedanken, die diese Veranstaltung heute organisiert haben

und ich möchte mich bei euch bedanken, dass ihr gekommen seid

Wir sind der festen Überzeugung, dass wir diese schwierige Situation nur gemeinsam lösen können und nicht durch Hetze und Spaltung, **eben: gemeinsam achtsam - mit Abstand zusammenhalten**

Der immer weiter um sich greifende Egoismus schadet und muss nicht nur in diesem Fall hinterfragt werden

Viele Ländern z.B. in Asien kommen besser durch die Krise. Was zeichnet sie aus

- Sie sehen es als **kollektive Anstrengung**, die das Virus in den Griff bekommt. Jeder ist dafür verantwortlich für sich und für die anderen.
- es ist selbstverständlich sich an die Regeln der Experten zu halten
- es ist selbstverständlich Masken zu tragen- so wurden in Japan bei 160 Mill. Menschen 2018 5,5 Milliarden Masken verkauft

Ja unsere Kultur ist eine andere - aber wir müssen lernen

- Individualität mit
- Solidarität und Gemeinschaft
- zu verknüpfen
- beides ist wichtig

Warum gibt es bei uns so großen Protest gegen die Maßnahmen? Die Mechanismen des Protests sind ähnlich wie 2015 bei der Flüchtlingskrise

- viele der Demonstrierenden haben das Gefühl, dass ihnen die Kontrolle über ihr Leben entgleitet - wie 2015 bei den Flüchtlingen
- aber in diesem Fall noch direkter: die Kontrolle über sich selbst zu verlieren - 2015 war es die Kontrolle über Deutschland
- Viele sehen sich als Spielball externer Bedingungen.

- und noch etwas fällt auf - normalerweise solidarisieren sich die Menschen auf Demonstrationen, sie haben gemeinsame Ziele - aber bei den Corona-Leugnern gilt: „Ich bin aufgrund meines Anliegens hier. Die anderen interessieren mich nicht.“
-
- So laufen viele Bürger*innen die mit den Rechten nichts zu tun haben - ohne Probleme neben ihnen.

Für mich stellt sich da schon die Frage: wieso schaffen wir Linken es nicht diese Menschen zu gewinnen

Denn die Unzufriedenen zeigen schon recht deutliche Problemstellung auf:

- Die Maßnahmen zur Verlangsamung der Corona Infektionen sind mit **massiven Einschränkungen der Grundrechte** verbunden.
- und es ist schon verblüffend in welcher kurzen Zeit ohne Diskussion in den Parlamenten diese Grundrechte außer Kraft gesetzt werden können
- und alle Entscheidungen werden per Erlass verfügt - was in einer Demokratie so eigentlich nicht geht - wenn dann nur für kurze Dauer
- die ganze Gesellschaft wird vor eine dramatische Belastungsprobe gestellt
- Die Krise trifft die am härtesten, die wenig haben - eigentlich ein linkes Thema

Unserer Meinung nach hätte man einiges anders machen sollen

Ich weiss, nachher redet sich immer leichter und die Gefährdung mit Corona war zu Beginn so neu und es musste schnell gehandelt werden - und das war auch richtig so

Nach der ersten Welle hätten einige Punkte neu überlegt werden können, z.B.

- es müssen auch unter den Experten "offiziell" - **ich sag eigens offiziell von Seiten der Regierung** - mehrere zu Wort kommen,
- es müssen abweichende Meinungen dargestellt werden und begründet werden ---- dann würden jetzt weniger selbsternannte Experten sich so in den Vordergrund spielen können
- es müsste viel mehr kommuniziert werden, was die Maßnahmen mit den Menschen machen - dazu hätten Psycholog*innen, Soziolog*innen, Philosoph*innen, Theolog*innen gehört werden müssen
- und es hätte auf Bundesebene, Landesebene und in den Kommunen ein Gremium aller Betroffenen und da auch Bürger*innen - gebraucht - die diese Fragen diskutieren

Unsere wichtigsten Anliegen sind daher:

- die finanzielle Unterstützung, die ja schnell und in großen Summen beschlossen wurde - diese Entscheidungen und die Verteilung müssten auch mehr diskutiert werden

- wir fordern parlamentarische und öffentliche Diskussion zu den Maßnahmen.
- Die Parlamente dürfen nicht weiter umgangen werden, auch der Stadtrat nicht.
- Darüber hinaus sollte die Zivilgesellschaft stärker beteiligt werden.
- **Wir fordern für Memmingen eine Bürgerrat Corona, in dem die Betroffenen ihre Belange einbringen und die Maßnahmen diskutiert werden können.**
- 40 Personen, davon 20 Bürger durch Losverfahren
- 5 Stadträt*innen
- 15 Betroffene: Schulen, Kindergärten, Sozialverbände, Kirchen, Gewerkschaften, Künstler, Einzelhandel, Gastronomie, Industrie und Handelskammer, Handwerker, Sportvereine, Verwaltung ...
-
- dies wäre dann endlich ein Gremium in dem alle GEMEINSAM diskutieren und nachdenken, nicht jeder einzeln irgendwie mit der Stadt - wo jeder die Nöte und Sorgen des anderen hört und verstehen kann
- Je länger die Pandemie dauert, um so mehr muss darüber nachgedacht und diskutiert werden, wie eine Gesellschaft ausschauen muss, um diesen Gefahren in Zukunft besser begegnen zu können.
- nach dieser Krise braucht es eine weitgehende Aufarbeitung was in dieser Zeit der Pandemie passiert ist
- auch dies kann von vom Bürgerrat geleistet werden
- hier muss genau geschaut werden, dass alle beschlossenen Maßnahmen die die Grundrechte einschränken vollständig zurückgenommen werden
-
- es muß überlegt werden welche Konsequenzen gezogen werden --- wie kann eine Gesellschaft in Zukunft weniger krisenanfällig werden
- eins ist klar - das wird nicht die letzte Krise sein -
- die Klimakrise die jetzt vollständig in den Hintergrund getreten ist - wird eine noch viel größere Herausforderung

Und: In dieser Krise und den nachfolgenden wird sich zeigen, in was für einer Gesellschaft wir leben werden:

Wird die soziale Spaltung drastischer oder tun wir das Richtige und stellen wir die Menschen in den Mittelpunkt und geben eine solidarische Antwort?

Und es stellt sich die Frage: wer hat die Macht das zu entscheiden. Dies stellt dann schon in gewisser Weise die Systemfrage.

Moment ----- Bevor jetzt jemand tief Luft holt und Schnappatmung bekommt und denkt "die wollen die DDR 2.0" - da kann ich euch beruhigen:

Was ich mit Systemwandel meine, ist erst mal nichts anderes als die banale, rationale, ja bescheidene Feststellung:

So geht es nicht weiter!

Und das spüren immer mehr Menschen - auch die, die auf der anderen Seite mitlaufen. Wir stehen meiner Meinung nach vor einem Komplex an Krisen, nicht zuletzt auch an Krisen von **Gerechtigkeit und Mitspracherecht**.

Mit den bisherigen Rezepten geht das vielfach nicht mehr! **Wir müssen in vielen Bereichen neue Wege gehen**. Und dies ist die Chance jeder Krise, so auch dieser Krise: Dass mehr Menschen nachdenken, in welcher Welt will ich leben und aktiv werden.

Ich möchte euch Mut machen, an eine bessere Gesellschaft zu glauben und für einen zukunftsfähigen --- und nicht rückwärts gewandten ---- Gesellschafts-Entwurf zu kämpfen.

Also nix wie los! Auf geht's! Pack wir es an!

Danke

.